31.12.2024

Stadtentwässerung hat 2025 viel vor

Investitionen von fast 6 Mio. Euro geplant / Neues Kapitel im Süden

■ **Lippstadt.** Stadtentwässerung: Ohne sie läuft nicht viel in der Stadt. Wenigstens nicht lange. Damit dies erst gar nicht eintritt, müssen Material, Gerätschaften und Anlagen ständig in Schuss gehalten und an neue Anforderungen oder betriebliche Ziele angepasst werden. Das kann mitunter sehr zeitaufwendig und teuer sein. Was die gerade vom Verwaltungsrat einstimmig beschlossene Investitionsplanung für das nächste Jahr belegt. Wieder geht es um einen bunten Strauß aus Neu- und Umbauten. Kanäle sind auch dabei, die Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) schlägt im Süden der Stadt aber auch ein gänzlich neues Kapitel auf. Unter dem Strich stehen Gesamtinvestitionen von 5,67 Millionen Euro, erläutert der Betriebsleiter der Stadtentwässerung, Christof Baumann.



Michael Kemper (r.), stellvertretender Betriebsleiter der Stadtentwässerung, und Klärwerkschef Thorsten Holtkötter vor dem Gasspeicher der Zentralkläranlage. Im neuen Jahr wird eine neue und deutlich größere Anlage gebaut. Foto: Stadtentwässerung Lippstadt

Beim Blick auf den Projektkatalog fallen zwei Vorhaben auf, die bereits in diesem Jahr erhebliche Investitionen gebunden haben: ein größerer Gasspeicher für die Zentralkläranlage und die Erneuerung des Pumpwerks am Triftweg. Mit dem neuen Gasspeichers auf dem Gelände der Zentralkläranlage sollen die Voraussetzungen für eine höhere Energieerzeugung beim Klärprozess in den Faultürmen geschaffen werden. Die dabei entstehenden Gase werden vor der Verbrennung in einem Blockheizkraftwerk zwischengespeichert. Die bisherige Anlage reicht für die neuen Pläne nicht mehr aus und ist obendrein nach langen Jahren Betriebszeit reif für den Abtransport.

Der im kommenden Jahr neu zu installierende Speicher mit einem Volumen von 1.500 Kubikmetern wird ein 50 Prozent größeres Fassungsvermögen als die bestehende Anlage haben. Anfang des Jahres geht es mit der Lieferung eines mobilen Mietspeichers zum Einsatz während der Bauphase und der Demontage der Altanlage los. Im Spätsommer soll der neue Speicher fertiggestellt sein und arbeiten können. Von den Gesamtinvestitionen von 700.000 Euro fallen im kommenden Jahr 580.000 Euro an. Die Verbesserung der Energieeffizienz der Kläranlage ist ein Baustein im Klimakonzept der Stadtentwässerung.

Der Optimierung der Betriebssicherheit, der grundlegenden Sanierung abgängiger Anlagenteile und nicht zuletzt der optischen Verbesserung dient die in diesem Jahr begonnene Modernisierung des Pumpwerks am Triftweg. Nach bisherigen Ausgaben von 450.000 Euro kommen im nächsten Jahr weitere 630.000 Euro hinzu. „Jetzt geht es vor allem um die Betonsanierung des Pumpensumpfes und den Austausch aller Rohrleitungen und Armaturen", beschreibt Baumann das Aufgabenspektrum. Aus Sicht der Abwassertechniker ist die Inbetriebnahme der neu geschaffenen Bypasslösung und die vorübergehende Außerbetriebnahme des Pumpwerks spannend. Die Dachsanierung, die Herstellung eines Bypass-Vorschachtes und die Lieferung eines neuen Notstromaggregats standen schon auf der Leistungsliste.

Gar nicht auf der Rechnung hatte die Betriebsleitung die Ausfälle im wichtigen Zulaufpumpwerk der Zentralkläranlage. Sofortiges Handeln war erforderlich und verlangte den Mitarbeitern härteste Arbeit ab. Umgehend begann die Neuplanung. Jetzt müssen alle drei tonnenschweren Schneckenpumpen – jede ist 15,5 Meter lang und hat einen Durchmesser von 1,65 Metern – ausgetauscht und Betonbauteile erneuert werden. Die Antriebsmotoren werden ebenso wie die Pumpensteuerung modernisiert. Damit sinkt der Strombedarf deutlich. Die alte Betonabdeckung kommt weg und weicht einer Kunststoffvariante aus GFK. Die Rechnung für all das beläuft sich auf 650.000 Euro.

Natürlich werden auch wieder Kanäle gebaut. Von den Gesamtinvestitionen von 5,67 Mio. Euro steckt die AöR rund 2,9 Mio. Euro in die Kanalisation. So etwa für die Erneuerung der Schmutzwasser- und Regenwasserkanalisation in der Friedrichstraße einschließlich der Grundstücksanschlussleitungen. Es ist das erste Projekt im neuen Jahr und wird in zwei Bauabschnitten ab der dritten bis zur 16. Kalenderwoche realisiert. Die Gesamtkosten betragen 620.000 Euro.

In Dedinghausen geht es um die Erschließung Haslei. Vorgesehen ist die Verlegung der Schmutzwasser- und Regenwasserkanalisation auf 270 bzw. 370 m Länge mit Grundstücksanschlussleitungen. Die Stadtentwässerung hat dafür 235.000 Euro berücksichtigt. Ebenfalls in Dedinghausen steht Am Kusel der Abschluss der jahrelangen Kanalbauarbeiten mit dem Anschluss des neuen Sportzentrums Ost und der Aufgabe des Schmutzwassersammlers bevor. Für den Bau des 150 m langen Schmutzwasserkanals und der 80 m Abwasserdruckrohrleitung sieht der Investitionsplan Ausgaben von 90.000 Euro vor.

Im Stadtteil Lipperbruch hat die AöR die Danziger Straße im Fokus. Hier soll ebenfalls eine getrennte Kanalisation einschließlich der Grundstücksanschlussleitungen verbaut werden. Die 65 Meter langen Kanäle werden zusammen 280.000 Euro kosten.

Im Stadtkern wird in der Juchaczstraße der Schmutzwasserkanal vom Erich-Wandel-Seniorenzentrum in den öffentlichen Verkehrsraum verlegt. Das soll die Abwasserableitungen optimieren. Der neue Kanal kostet 60.000 Euro.

Weiter geht es mit der Verlegung von Entsorgungsleitungen im neuen Quartier Südliche Altstadt. Für die beiden Kanäle mit Längen von 110 und 150 m sind Ausgaben von insgesamt 100.000 Euro verplant.

Neuland betritt die Stadtentwässerung mit dem Einstieg in den Bau eines sogenannten Retentionsbodenfilters im Süden der Stadt. Auf einem vorhandenen Grundstück möchte die AöR in einem ersten Bauabschnitt im nächsten Jahr ein innovatives Paket aus besagtem Filter, Regenüberlaufbecken, erweitertem Regenrückhaltebecken, Verteilerbauwerk, Filterüberlauf und Entleerungspumpwerk schnüren. „Ziel dieses Vorhabens ist eine erhebliche hydraulische Entlastung der südlichen Kernstadt", bringt Betriebsleiter Baumann das Vorhaben auf den Punkt. Die AöR hat für den Retentionsbodenfilter Fördergelder bei der NRW-Bank beantragt und hofft auf eine Zusage über 720.000 Euro. Die Gesamtkosten werden auf 3,5 Mio. Euro geschätzt; im kommenden Jahr hat die Stadtentwässerung in ihrer Planung 800.000 Euro berücksichtigt.

Dann sind da noch etwa 800.000 Euro für Maschinen, Ausstattung und eine 400.000 Euro große Tranche für die Klärschlammkooperation Ostwestfalen-Lippe. Der Anteil dient dem gemeinschaftlichen Bau einer neuen Verbrennungsanlage in Bielefeld.

Ein neuer Spülwagen steht auch auf der Wunschliste. Bei einer Lieferzeit von drei Jahren hat die AöR schon mal eine erste Tranche über 160.000 Euro für den Kauf reserviert. Die Stadtentwässerung unterhält zwei dieser Spezialfahrzeuge. Ein Fahrzeug kostet gegenwärtig fast eine halbe Million Euro.



Das modernisierte Pumpwerk am Triftweg sieht beinahe wie ein Wohnhaus aus und fügt sich viel besser in die umliegende Bebauung ein als bisher.

Nicht fehlen darf der Hinweis auf die besonderen Vorhaben im Gewässer, wie sie in diesem Jahr am Bastertweg. Im neuen Jahr packt die Stadtentwässerung den Scheinebach an. Das Gewässer soll nicht nur hydraulisch optimiert werden, geplant ist auch ein Retentionsvolumen von rund 1.500 Kubikmetern. Eine neue Bepflanzung rundet das mit 100.000 Euro Kosten veranschlagte Projekt ab.